

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis im Haus monatlich 11 RM. Durch die Post monatlich 11 RM, ohne Zustellungsgebühr, Berlin 2. Geschäftsstelle: Lindenstraße 14, Januar 1922. Gestalt: 2-1/2 Uhr. Schriftleitung: Januar 1922. Erscheinung: 12-1 Uhr

Der Einzelpreis beträgt 100 Pf. für den Wilmersdorfer Hof und Spalte: 500 Pf. für die Kasse, anfallend an den dreizehnten Zehntelteil. Abgabe bis vormittags 9 Uhr erbeten, später tags vorher. — Postfachamt: Leipzig 1068 28, Postfach, Teils

Einzelpreis 50 Pf.

Freitag, den 6. Januar 1922

2. Jahrgang. Nr. 5

Steigende Teuerung und Ausbeuteroffensive

Steigerung der Preise um 11 vom Hundert im Dezember — Ein Rundschreiben der Unternehmer — Massenentlassungen bei der Eisenbahn — Aussperrung in der ober-schlesischen Textilindustrie

W.B. Berlin, 5. Januar.

Heber die Teuerung im Dezember 1921 teilt das Statistische Amt mit:

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes, denen die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung nach dem Stande von Mitte Dezember zugrunde liegen, ist die Lebensindex für die Lebenshaltungskosten von November zum Dezember um 11 vom Hundert gestiegen. Gegenüber Dezember 1920 beträgt die Steigerung 66 vom Hundert und gegenüber Mai, dem höchsten Monat des vergangenen Jahres, 74 vom Hundert.

Erstere als in den Vormonaten hat zu dieser Steigerung im Reichsmonat die Erhöhung der Kosten für Heizung und Beleuchtung beigetragen, während die Wohnungsmieten nur in verhältnismäßig wenigen Gemeinden anwachsen. Daneben wurden aber auch weitere, teils beträchtliche Steigerungen für Lebensmittel festgestellt. Die Indexhöher für die Ernährungsausgaben allein, die im November 1921 betragen hatte, ist um 174 Punkte oder 9,1 vom Hundert auf 2088 gestiegen. Zu der Erhöhung der Ernährungsausgaben tragen im Reichsmonat fast sämtliche Lebensmittel bei. Die Preise für Brot, Magermittel, Hülsenfrüchte und besonders Fleisch zeigen erneut an, auch Gemüse, Kartoffeln, Eier wurden wiederum teurer. Die Preisbewegung für Getreide (bis Mitte Dezember) nicht einheitlich.

Dieser vom Statistischen Reichsamt verbreiteten Angabe, nach der bis Dezember-Mitte die Ernährungskosten 2088 Prozent, also 20mal über den Friedenspreis lagen, steht gegenüber der Aufzeichnung der „Frankfurter Zeitung“ vom 1. Januar 1922, nach der die Lebensmittelpreise für Dezember 1921 das 3,3-fache der Friedenspreise betragen haben. Auch Dr. Kuczynski hat bereits für den November die Lebensmittelpreise auf das 2,5fache des Friedenspreises angegeben. Die Ziffern des Statistischen Reichsamtes sind bei weitem zu niedrig angegeben.

Steigende Preise — Und die Löhne?

Aus den Beobachtungen der „Frankfurter Zeitung“ über die Großhandelspreise ergibt sich, daß auch im Monat Dezember trotz des Salutarumfanges die Großhandelspreise weiter stiegen. Die Ende Dezember festgestellten Preise im Großhandel ergaben beim Vergleich mit den entsprechenden Preisen der Friedenszeit eine Verteuerung der Lebensmittel und Gewerkschaften um das Vier- bis Fünffache, die Preise für Textilien und Lederwaren um das Dreifach- bis Sechsfache. Alle Warengruppen zusammengenommen ergeben eine durchschnittliche Verteuerung um das Sechsfach-fache.

Am 1. Januar bis Ende des Jahres 1921 haben sich die Preise durchschnittlich mehr als verdreifacht.

Diese statistischen Feststellungen, das Anhalten der Preissteigerung im Großhandel trotz des höchsten Wertes der deutschen Mark im Dezember zeigen, daß sich die Preise wohl jeder Marktentwertung anpassen und in die Höhe steigen, daß sie aber bei einem Steigen der deutschen Wälua nicht ebenfalls sinken, sondern künstlich hoch gehalten werden. Die Kosten aller Bestandteile der deutschen Wälua hat also die Arbeiteroffensive in Form höherer Preise für seine notwendigen Lebensbedürfnisse zu tragen.

Ein Vergleich der Steigerung der Arbeitslöhne mit der Steigerung der Großhandelspreise ergibt, daß die Spannung zwischen Löhnen und Preisen eine fortwährende größere ist, daß die wachsende Not der Arbeiteroffensive das Resultat der kapitalistischen brennenden Wirtschaftspolitik ist.

„Die Forderungen der Arbeiter sind unter allen Umständen abzulehnen!“

Die oben genannten statistischen Feststellungen der „Frankfurter Zeitung“ beweisen, daß die Preise für die Lebenshaltung der Arbeiteroffensive dauernd im Steigen begriffen sind. Angeblühete niedrige Preissteigerungen für Lebensmittel werden ausgeglichen durch eine gleichzeitige Verteuerung der Wohnungsmieten, Fahrkarte und Kleidergegenstände. Daß der Preisrückgang der Lebensmittel nur ein vorübergehender ist, hat der Reichsanwalt Wittich vor einigen Tagen einem italienischen Zeitungsreporter gegenüber ausgesagt, als er sagte:

„An das Geschehen in der allgemeinen Staatsbankrott herzustellen, ist eine harte Lebensveränderung unermittelbar. Der Januar werde infolge dessen neue Erhöhungen des Brotpreises und des Kohlenpreises bringen.“

Die Tatsache, daß die Lebenshaltungskosten der breiten Arbeitermassen sich von Tag zu Tag vermindern, daß der Verteuerungszug des deutschen Proletariats unüberwindliche Formen annimmt, daß neben der unmittelbaren Verschlechterung der proletarischen Lebenshaltung die Wirtschaftlichkeit rational und wirtschaftlich gestrichelt, den Hauptplänen der Bourgeoisie dienlich gemacht werden soll, hat einen gewissen Stimm der Ertüchtigung in den proletarischen Reihen hervorgerufen, den Wunsch der radikalsten Entwicklung in den letzten Wochen beschleunigt. Die radikalste das Unternehmertum jeder Förderung der Arbeiteroffensive auf Verbrennen des proletarischen Lebensentwuns gegenübersteht, zeigt deutlich nach-

stehendes Rundschreiben, das die sozialdemokratische „Freie Presse“ in Erfurt veröffentlicht:

Rundschreiben Nr. 35. 1921. Leipzig, 28. Dezember 1921.

„In die angeschlossenen Verbände! Betr.: Neue unerschöpfliche Forderung der Gewerkschaften.“

Obwohl die Teuerungswelle seit Anfang Dezember zu einem Stillstand gekommen ist, erheben die Gewerkschaften schon wieder, also seit Ende August d. J. zum vierten Male, neue Forderungen, die sich in einer Höhe von 30 bis 50 Prozent bewegen. Es bedarf nach unserer Ansicht gar nicht erst eines besonderen Hinweis, daß diese Forderungen diesmal unter allen Umständen abzulehnen sind. Wohl alle Tarifparteien haben die letzte Teuerungswelle, die etwa im November zu beobachten war, ausgeglichen durch ganz genutzte Lohnerschöpfung. Durch die seit August vorgenommenen dreimaligen Erhöhungen ist eine Festlegung der Löhne und Gehälter erfolgt, die bei weitem die tatsächliche Teuerung übersteigt (!) Den Gewerkschaften scheint beim Eilen der Arbeit gekommen zu sein. Es erscheint uns unverständlich, wie sich vernünftige Gewerkschaften schon wieder mit neuen Forderungen beschäftigen können, ohne Rücksicht zu nehmen, was daraus werden soll.

Wir bitten die angeschlossenen Verbände, schon jetzt alle Forderungen abzulehnen. Nähere Mitteilungen werden wir in der nächsten Nummer der „Leipziger Arbeiter-Zeitung“ machen. Mit den besten Wünschen zum neuen Jahr empfehlen wir uns

mit vorzüglicher Hochachtung
Zentralauschuss Leipziger Arbeiter-Verbände. C. B.
ges. Dr. F. Annath, Vorsitzender.
ex. Emil Berg, Geschäftsführer.

„Jede Forderung ist abzulehnen.“ Das ist der Grundsatz der Bourgeoisie, den sie bis zum letzten vertritt, an dem bisher mehr oder weniger alle Teuerungswellen des Proletariats zerfallen. Mit Gelassenheit vermischt die Bourgeoisie bis zum heutigen Tage dem Ansturm einzelner Arbeitergruppen entgegenzutreten, was es doch immer ein gestützter Zeitschnitt, ein erteilt und zahlenmäßig bestärkter Ansturm der am meisten der Not ausgeleiteten proletarischen Schichten. Die letzte Zeit hat bewiesen, daß gemeinames Interesse, gemeinames Not und Ausbeutung der Arbeiter die Notwendigkeit eines geschlossenen einheitlichen Kampfes aufzulegen, sie zum gemeinsamen Handeln zu ermahnen.

Die innerproletarischen Schwierigkeiten können sich, die Bourgeoisie und ihre Hampfplänker im Parlament und in der Regierung wissen anstandslos ihres fortwährenden wirtschaftlichen Vortritts nach den einen Ausweg, alle sie bedrückenden Fragen zu wählen des Proletariats zu lösen. Zum entscheidenden Kampfe gewandt, anhebt und führt eine Lösung herbeizuführen, bereitet sich die Bourgeoisie zum Generalangriff vor. Die indirekten Steuern müssen durchgehende, das Eisenbahnfinanzgesetz beschloßen, der Adressentag beilegt, die Arbeitslosenversicherung beschloßen werden.

Diesem geschlossenen Ansturm des planmäßigen Vordringens der Unternehmerricht gilt es, die gemeiname Kampfricht der deutschen Arbeiteroffensive entgegenzusetzen. Alle Vorbereitungen müssen getroffen werden, um den millionenheften Kampf der mit dem Innangriff bedrohten proletarischen Massen zum Siege zu führen. An die Arbeit!

Eisenbahnfinanzgesetz und Eisenbahnfinanzen

Heraufhebung der Tarife. — Entlassung von 60.000 Eisenbahnern

Die Gewerkschaften hatten im Organisationsauslaß des Reichsoberfinanzministeriums nachgehoben, als Sachverständige über den Entwurf des Eisenbahnfinanzgesetzes Dr. Cuno, Minister a. D. Lefer, Ingenieur Dahl und Stadtschulrat Dr. Horten zu hören. Das wurde jedoch abgelehnt, statt dessen will Reichsoberfinanzminister Groener am 10. Januar einen „ausserlehenen Sachverständigenkreis“ zu sich laden, zu dem zwar der Direktor des Statistischen Amtes in Schöneberg, Dr. Kuczynski, im übrigen aber einwandfreie Privatkapitalisten, wie Fabrikdirektor Kämmerer, Reichshold Meißner und Herr von Siemens gehören, auch der ehemalige preussische Ministerpräsident Stegerwald gehört dazu.

Zugleich wird der Etat des neuen Jahres für die Eisenbahn veröffentlicht; Einnahmen und Ausgaben sind mit 66 Milliarden Mark

veranschlagt. Es ist geplant, bereits für das nächste Jahr eine Balancierung des Etats zu erreichen. Das soll dadurch geschehen, daß am 1. Februar die heute geltenden Personen- und Gepäckspreise nicht nur um 50, sondern um 75 Prozent erhöht werden, die Gütertarife um 30 Prozent.

Andererseits soll bei den Personalausgaben gespart werden. Der Reichsanwalt für das Jahr 1922 wird mit 907.000 Mann angegeben. Das bedeutet, daß gegenüber dem zuletzt veröffentlichten Personalbestand eine

Vermindern um fast 60.000 vorgenommen werden soll. Das einzige Mittel, ein Gleichgewicht herzustellen, hat Groener also darin gefunden, die Tarife noch weiter in die Höhe zu schrauben und Tausende von Arbeitern und Beamten zu entlassen.

Es ist aber zudem noch vorgesehen, daß im Zukunft die Tarife sich der Geldentwertung sofort anpassen, daß also je nach den Preisen, die das Schwerkraft für Eisen und Kohle verlangt, die Bahntarife in die Höhe gebracht werden. Es ist auch nicht der leiseste Versuch gemacht worden, die mittliche Klasse, die Ausnutzung des Eisenbahnbetriebs durch das Fehlen- und Hüftenkapital auch nur anzutasten.

20.000 Textilarbeiter in Schlesien ausgesperrt

Kattowitz, 5. Dezember. Nachdem die schlesischen Textilarbeiter am Weihnachtstabend ihren Arbeitern die Kündigung ausgestellt hatten, haben sie nun im Gutsbezirk 20.000 Proletariate auf die Straße geworfen. In den seit einigen Tagen in Kattowitz geführten Verhandlungen wollten sich die Unternehmer auf keinen Herrensandpunkt, wie er letzter auch vor dem Siege nicht herangezogen werden konnte. Zunächst stellten sich die gesamten Arbeitgeberorganisationen von Schlesien hinter die Beschloße der Unternehmer des Gutsbezirks. Diese lehnten alle Zugeständnisse ab, da nach ihrer Meinung die in Schlesien gezahlten Löhne die höchsten in der Textilindustrie seien.

Werden die Gewerkschaftsleitungen nun endlich daran denken, der Unternehmerricht mit kräftigeren Mitteln zu begegnen als mit Teilschritten oder mit zaghaften Abwehmanahmen. Nachdem kürzlich der Kampf in der bairischen Textilindustrie wegen der Unentschlossenheit der Gewerkschaftsführer mit einer Niederlage der Arbeiteroffensive gegen hat, sollen die schlesischen Textilarbeiter an die Reihe kommen. Wie lange sollen die Unternehmer dieses für die Arbeiteroffensive tödliche Spiel wiederholen können?

Wer soll zahlen?

Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge haben gestern und in den vorhergehenden Tagen im Reichsfinanzministerium Besprechungen des Reichsfinanzministers Hermes mit den Führern der einzelnen Parteien über finanzielle Fragen, insbesondere Steuerfragen, stattgefunden. Die Besprechungen sind nach nicht abgeschlossen. Sie sollen in den nächsten Tagen weitergeführt werden.

Der Streik in Hörde

Hörde, 6. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Auf den „Hörder“ Hohenwerten in Hörde sind 2000 Arbeiter am 4. Januar in den Streik getreten. Der Streik erstreckt sich nunmehr auf 7000 Arbeiter und die gesamte Produktion in Hörde. Es sollen bereits tätige Arbeiter eingeleitet werden.

Vor neuen Bohnenkämpfen in Köln?

Köln, 5. Januar. Im kölnischen Bohnenbezirk wurden große Betriebsbeschränkungen vorgenommen. In Arbeiteroffensive macht sich eine große Beunruhigung bemerkbar, da angenommen wird, daß der Kohlenmangel leitens der Unternehmerrichtlich vorgeschützt wird, um einen großen Lohnkampf der Metallarbeiter aus dem Wege zu geben.

Berhandlungen über die Besoldungsreform

Berlin, 6. Januar. Im Reichsfinanzministerium treten gestern abend 5 Uhr die Vertreter der Reichsregierung und der Spitzenorganisationen zu den lange erwarteten Verhandlungen über die neue Teuerungsoption für die Beamten, Angestellten und Arbeiter zusammen. In den Beratungen nahmen Vertreter aller Reichsoberfinanz des preussischen Finanzministeriums und Mitglieder des Reichsoberfinanzministeriums teil. Unter dem Vorsitz des Direktors von Schlieffen vom Reichsfinanzministerium wurde eine eingehende, allgemeine Aussprache gehalten. Es herrscht auf allen Seiten das Bestreben, die Verhandlungen so rasch zu führen, daß dem Reichstag bei seinem Wiederauflauf am 13. Januar eine Beschlusse vorliegen kann. Anfang nächster Woche wird die Verhandlung fortgesetzt und dabei zunächst mit der Einzelberatung der Arbeiteroffensive begonnen werden, nach dem inzwischen die Reichsregierung mit dem Finanzministerium der Länder gesprochen haben wird. Im unmittelbaren Anschluß an die

Wählerfragen sollen die Beamten und Angehörigenfragen behandeln werden.

Neben die Verhandlungsmethode gibt „Die Zeit“ näheren Aufschluß, der erkennen läßt, daß die Beamten keinen trügerischen Hoffnungen hinzugeben brauchen. Mit Befriedigung stellt das Sinnesorgan fest, daß es die Regierung vor Weibchen abgelehnt hat, unter dem Druck einer Streikandrohung zu verhandeln. Bei den neuen Verhandlungen würden die Vertreter der Beamten und Arbeiter gutachtlich geföhrt. Aber damit soll es auch sein Bewenden haben. Die Vorlage selbst soll wie jeder andere Entwurf, die nötige parlamentarische Erledigung finden, dem Reichstag also das letzte Wort vorbehalten sein. Man weiß man also, wie das allseitige Befahren die Beratungen rasch zu Ende zu führen zu verhelfen ist. Die Beamten und Arbeiter dürfen gnädigst ihre Vorhänge machen und ihre „Wünsche“ äußern, aber damit soll es sein Bewenden haben, d. h. auf dem Dursch; sie haben gleich Anwesenempänger abzuwarten, was von des Herrn Tisch für sie abfällt. Wir bezweifeln, daß sich die Beamten und Arbeiter mit der ihnen zugehörigen Rolle zufrieden geben werden; aber es ist für sie erneut ein Beweis, daß sie in Verhandlungen, die nicht unter dem Druck ihres entzifferten Kampfeswillens stehen, nichts oder nicht viel erreichen werden.

Interessant ist, daß „Die Zeit“ für den Fall, daß die Beamten und Arbeiter mit den „beliebigen gewerkschaftlichen Mitteln“ drohen sollten, die Regierung auffordert, „es auf die Probe ankommen zu lassen“. Die Reichstagsfraktionen setzen sich auf die Unhängigen und Kommunisten hinter ihr“, schreibt das Blatt. Die Rechtsfraktionen werden also von den Sinneskapitalisten schon seit zum Bürgerbild gegen das Proletariat gezücht. Es wird gut sein, wenn unsere Gewerkschaften für sorgen, daß diese Laune unter den Arbeitern und Beamten, die heute noch der SPD nachlaufen, bekannt wird.

Für die internationale Einheitsfront

Berlin, 6. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Rote Fahne“ veröffentlicht einen Aufruf der Gewerkschaften der Kommunistischen Internationale und der Roten Gewerkschaftsinternationale vom 1. Januar zur Herstellung der gemeinsamen internationalen Kampflinie. Der Aufruf endet mit folgenden Worten: „Es lebe die gemeinsame Kampflinie des Proletariats gegen die Bourgeoisie! „Ain Gegenangriff gegen die Offensiv des Kapitals! „Zur Kampf um die Kontrolle der Produktion! „Wieder mit den kapitalistischen Wütungen und Komplotten! „Fort mit den Sklavenketten für das arbeitende Deutschland! „Lände weg von Comjex-Rußland! „Strot und Wäldchen für die russischen Proletarier! „Es lebe die proletarische Solidarität in jedem Bande und in der ganzen Welt!“

Beginn der Reparationsbesprechungen

EE. Cannes, 5. Januar. Amittels nach dem Eintreffen des Finanzministers Doumer sowie der französischen Abordnung hatte Briand eine erste Unterredung mit dem amerikanischen. Am 11 Uhr fand eine Zusammenkunft zwischen den Ministern statt, an der für Frankreich, Sommer und Weidner, für England, Wierington, Evans und Robert Gornes und für Belgien, Thomas und Sapper teilnahmen. Man sprach über das Abkommen der Finanzministerkonferenz vom 13. August und über die belgische Priorität. Diese erste Besprechung dauerte über 40 Minuten. Die Priorität ist eine zweite, an der die belgischen Repräsentanten und diesmal auch die italienischen Vertreter teilnahmen. Für den Schluß mit eine neue Besprechung der französischen, englischen und belgischen Minister anberaumt, an der auch die Italiener teilnehmen. Dabei wurde wiederum über die Reparationsfrage gesprochen. Man glaubt, daß die belgische Abordnung war in der Frage der Priorität nicht nachgegeben habe, daß sie aber als Ersatz für die Parafaxialerzungen anerkennen wolle. Man spricht davon, daß die belgischen Repräsentanten in Eisenbahntarifen sowie in Eisen- und Stahlfabrik für den belgischen Kongo belassen sollen. Die belgischen Minister haben, wie verlautet, auf Verlangen des belgischen Königs in diesem Sinne entschieden.

Studienreisen nach Rußland

EE. Cannes, 5. Januar. Wie wir hören, hat Briand den Präsidenten der französischen Gewerkschaftskommission Jozang um dessen Anstehen über die Komjexregierung gebeten. Demnach soll sich gewisse englische, französische und sonstige alliierte Persönlichkeiten nach Moskau begeben. PPN. Frankfurt, 5. Januar. In der römischen offiziellen „Tribuna“ berichtet Sogiano-Bico, der von einer Studienreise nach Rußland zurückgekehrt ist, über die Erfahrungen, die er auf seiner Reise nach Rußland gemacht hat. Er hält die Aufnahme wirtschaftlicher Beziehungen zu Rußland für möglich und notwendig, insbesondere in Anbetracht der auf das gleiche Ziel gerichteten Bemühungen der anderen Länder. Die römischen Handelsdelegationen entsenden in Moskau eine vierköpfige Delegation; die englische zählt 15 Mitglieder. Die unter der Leitung Friedens liegende deutsche Botschaft erteilt sich wachsenden Erfolg.

Der Dollar wieder über 200

Die ausländischen Zahlungsmittel, melden die „N. N.“, die schon in den letzten Tagen häutig angezogen, sind am Donnerstag in etwas ruhigerem Tempo gestiegen. Schon am Morgen letzte der Dollar, der am Abend des Vorigen noch auf 198 bis 199 gekommen war, stieg mit 200 Prozent und ging unter Schwankungen vorübergehend bis auf 202. Ursache für diese Steigerung sind nicht nur ungünstige Meldungen aus Cannes, sondern vor allem Gerüchte darüber, daß die Verpändung eines Teiles des Goldschates unserer Reichsbank doch Tarife werden soll. Man glaubt auch Beobachtungen zu können, daß die Reichsbank Devisen antunimst zur Zahlung der 15-Januar-Devisen, deren Stellung scheinbar doch unermittellich ist.

Disziplinar-Untersuchung gegen Weismann

Seit längerer Zeit schwebt bereits ein Disziplinarverfahren gegen den Staatskommissar Weismann und dessen erste Frau, der Regierungsrat Schwan. Weidner hätte bisher davon. Dabei heißt es, daß bereits außerordentlich interessante Ergebnisse erzielt wurden. Demnach Weismann wie Schwan seien sehr schwere Beschuldigungen und Tatsachen gegenüber. Befristet wurde auch, daß der Staatssekretär Freund in die Angelegenheit verwickelt ist. Die Untersuchung geht außerordentlich langsam vor sich. Offensiv soll ein unechter Stand im Interesse höherer Stellen bewahrt werden. Jeder Beamte lurcht für den unangenehmen Aufgabe, die Untersuchung zu führen, zu entscheiden, da er mit Recht fürchten muß, daß es ihm auf die eine oder andere Weise seine Stellung kosten wird. So hat Geheimrat Hohenberg aus dem Ministerium des Innern sich mit einer Verweigerung der Durchführung der Untersuchung gewandt. Angeblich mit diesem Geleit durch den Präsidenten der Abteilung „Wett“ im Ministerium des Innern, dem Ministerialrat Sonnenschein. Wir glauben nicht, daß er wirklich

Sonnenlicht in die dunklen Praxen des preussischen Ministeriums des Innern bringen wird. „Beratunglicher Leiter“ Minister des Innern, ist aber Genesung. Warum erhebt die Öffentlichkeit nichts von dieser Unterlassung? Warum antizipieren die Weismann und Schwarz immer noch im Preussischen Ministerium des Innern zur Bewandlung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung? Ist es denn nicht sonst Brauch, daß die Verantwortlichen während des Laufes der Untersuchung vom Dienst dispensiert werden?

Ein neuer Majestäts-beleidigungsparagraf

Das MTT verbreitet den Vorwurf des „Geheimnisses“ zur Annullierung des Strafgesetzbuches an das Verfassungsrecht“. Dieser Entwurf lautet folgendermaßen: „Wer die verfassungsmäßige Staatsform oder die Reichs- oder Landesfarben öffentlich beschimpft, wird mit Gefängnis bestraft. Daneben kann auch Geldstrafe bis zu 500 000 M., sowie auch Verhaftung der betreffenden öffentlichen Beamter erteilt werden. Eben- und brennt, wer öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen aus Gewalttätigkeiten gegen die Person des Staatsoberhauptes oder eines Mitglieds der Reichs- oder einer Landesregierung auffordert oder anreizt.“

Der „Vorwärts“ nennt es eine völlig lächerliche Kritik, wenn es behauptet wird, es handle sich bei diesem neuen Gesetzentwurf des „sozialdemokratischen“ Reichsjuristen Dr. Radbruch um eine Neuaufgabe des Majestätsbeleidigungsparagrafen. Scheinbild und so als die sozialdemokratische Reaktion meist er bereit bin, daß gerade die sozialdemokratische Reaktion es gewesen ist, die darauf gedrungen habe, daß in der Republik „einige Paragrafen aus Majestätsbeleidigung“ geschaffen werde. Man braucht den sozialdemokratischen Radbruch nur einmal flüchtig durchzulesen, um die verlogene Heuchelei des „Vorwärts“ in ihrer ganzen Abscheulichkeit zu erkennen. Tatsächlich handelt es sich bei dem Gesetzentwurf um nichts anderes als um eine Neuaufgabe des Majestätsbeleidigungsparagrafen in der Gestalt der herkömmlichen Verurteilung zur Annullierung der oppositionellen Presse vom 29. August bis 28. September 1921, die erst zu Weibchen auf Verbot des Reichstages aufgehoben werden mußte. Jetzt soll diese Schandverurteilung Gesetz werden und zwar in einer Form, die es den satanischen Ketzeln in den Regierungskabinetten ermöglicht, im Bunde mit der konterrevolutionären Jähling jedes mißliebige oppositionelle Presseunternehmen zu ruinieren. Wir erinnern nur daran, mit welcher schändlichen Begründung Hörsing das letzte Verbot der Halftischen „Tribüne“ ausgesprochen hat, und es wird jedem amsonstklar, daß dieser jeglichen Demokratie höchstverwerfliche Gesetzentwurf nichts anderes ist als ein niederrätiger Anschlag auf die kommunalpolitische Presse, deren Unternehmungen durch hohe Geldstrafen ruiniert werden sollen. Es wird Sache aller ehrlichen Arbeiter ohne Unterschied der Partei sein, dafür zu sorgen, daß dieses Mahrwort Radbruchs, das an Erbarmlosigkeit den Majestätsbeleidigungsparagrafen seligen Andenkens noch übertrifft, nicht Gesetz wird.

Scheidemanns Hochburg im Westen

Kassel hat in der letzten Zeit eine besondere Kommunistenbegeisterung hinter sich. Die Anhänger Scheidemanns ruhen nicht, uns in jeder Art und Weise zu bekämpfen. Welche Erfolge diese Hege den Führern der SPD einbringt, beweist das Resultat der Betriebsrätewahl auf den Deutschen Werken (West-Kassel). Die Aufstellung einer Einheitsliste wurde verhindert durch das egoistische Verhalten der SPD-Führer, die auf Aufstellung bestimmter Personen bestanden. Als die Einheitsliste gebildet war, einigten sie sich mit der USPD auf einer gemeinsamen Liste. Nach in den letzten Tagen sollte durch ein Flugblatt „Die Wutstich der Kommunisten“ eine Programmklärung gegen uns geschaffen werden. Das sich die Arbeiter durch diese Hege nicht irremachen lassen, beweist das Resultat: Die kommunistische Liste erhielt 390 Stimmen, die Liste der vereinigten SPD und USPD 348 Stimmen. Der Betriebsrat jetzt sich somit aus 5 Kommunisten, 2 SPD- und 2 USPD-Leuten zusammen. Die Wahl zum Beamtentrat ergab für die kaufmännische Liste 98 Stimmen, für die Liste der technischen Angestellten 31 Stimmen.

Dieser Erfolg wird die Kassel Kommunisten zur weiteren intensiveren Arbeit anspornen. Zerlegten die SPD-Führer die Einheitsfront, wann werden sich die Arbeiter für die Kommunisten entscheiden. Das beweist auch die Wahl in der Hochburg Scheidemanns.

Personlichkeiten

Erst ließ es, daß Kapps Vermögen beschlagnahmt wurde, jetzt wird bekannt, daß Frau Kapp das Gehalt ihres Mannes weiter bezieht und daß der Kapp-Putsch seinem Urheber somit eine lohnende Pension von Seiten der Republik eingebracht hat. Während Arbeiter, die auch nur im geringsten umsatzverträglich erschienen, beschlagnahmt hinter Kartennamen gerückt wurden, wurde dann die Familienvermögen Kapps ergriffen über der Sohn Kapps auch noch große Summen als finanziellen Zuschuß zur Verwaltung des Gutes seines Vaters. Die Rechtspreise findet das ganz in der Ordnung. Sie vertritt auch einen notorischen Jubeltriller und Schüler in hoher Reichshofstellung, denn als ein solcher stellte sich jetzt der in Berlin verhaftete Direktor der Reichsbahnbelegschaft Franz Morawitz heraus. Viel peinlicher ist diesen Vaterlandslügen die Konstatierung, daß in Baden-Franzosen Angelegenheiten selbst Herr Heffrich „nicht ganz Substanz“ sei, wie neuerdings wieder Herr Wulle in seinem „Deutschen Tageblatt“ betonte. Herr Heffrich mag sich trösten, denn in seiner beruflichen Tätigkeit schrift wurde jetzt auch Christus als der erste jüdische Defizit bezeichnet, und ein deutschphilosophischer Student betonte, Bismarck habe geltend über Er ihm internationalen Tadel bewußt, er nun Professor Rantowitz oder Jesus von Nazareth. Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird bei dieser Weltverschönerung auch Kapp noch zum Nationalheiligen germanisch-religiöser Obermann erklärt werden!

Ausweisung des Fürsten Anwaloff-Bermond

Gegenüber Ausweisungen des „Berliner Tageblatts“, daß Anwaloff-Bermond, der bekannte Herführer im Balkan, in Berlin eine neue Zeitung herauszugeben beabsichtigt, hören die „N. N.“, daß Fürst Anwaloff-Bermond unter dem 17. Dezember mit Frist bis zum 17. Januar aus Preußen ausgewiesen worden ist. Eine Setzungsgründung durch den russischen Abenteuergeneral dürfte also für Berlin nicht mehr in Frage kommen. Es genügt nicht, daß Anwaloff-Bermond aus Preußen ausgewiesen wird, Er muß in einem anderen Lande Zeugnis ablegen für konterrevolutionäre Exposition aufmachen. Die deutsche Arbeiterschaft darf es nicht dulden, daß die Anwaloffs aus Deutschland einen Feind gegen Comjex-Rußland gerichtetem Unterriebe machen. Im übrigen ist es hinlänglich bekannt, daß die russische Konterrevolution in Preußen in Hand mit der deutschen Konterrevolution arbeitet. Wird die Regierung, in der sozialdemokratischen Hände endlich energische Schritte gegen die russische Konterrevolution in Deutschland unternommen?

Wälderfreit in Eifen

Am 11. Eifen, den 5. Januar. Die Eifen in Eifen sind heute morgen in den Streit gezogen. Einigungsverhandlungen sind eingeleitet worden. Die Arbeitgeber ließen auf dem Standpunkt, daß ohne eine Brotpreiserhöhung von 50 Pfennig für das dreipfeifige Brot die Forderungen der Wälderfreit nicht erfüllt werden können. Der Arbeitgeberverband hat zu der gelobten Brotpreiserhöhung die Genehmigung erteilt.

Ein erschütternder Notschrei

geh aus dem Gerichtsgefängnis Briesg zu. Die dort inhaftierten Gefangen schreiben uns:

„Unsere Not voran! Uns, uns an das Proletariat aller Väterrichtungen zu wenden, das uns allen helfen kann, wenn es nur will. Nachdem die uns Inhaftierten von der Kaiserzeit, abstrakte Justizhausstrafe durch Urtersprüfung in Gefängnisstrafe umgewandelt wurde, ist unser Los noch unerschütterlich geworden. Das Eifen, das es in der Strafanstalt (Zuchthaus) Briesg gab, war noch Gold gegen das, was wir hier bekommen. Eifen kann man dieses Schmeißelutter wirklich nicht mehr nennen. Die in Schellen eingeschüberrten Kajakien- und Kofenmenschen flinten weit gegen den Wind, die Gersten- und Hafermesselpflanz sind zu Hüter, daß man schon bei den ersten zwei bis drei Wöfel genug hat. Das Wäldchen ist einmal verlassen, einmal verpöffert, ist fast aber jedesmal. Gehen anderen, wie sanjungen sohm findet man nicht heraus. Durch das Wäldchen, das man auf das scharfe Eifen trinken muß, wird man blödsinnig. Jedenfalls hat uns die Reaktion in einem Jahre dahin, wohin sie uns haben will. Wir werden wohl das Gefängnis als willkürliche, stante, gebrüchliche Menschen oder als Leichen verlassen. Weidner man sich, so heißt es: „Da hätten Sie sich 1917 oder 1918 hier nicht mühen. Das gleiche Eifen ist ein weit besseres.“ Auch bleibt sehr viel an der Behandlung zu wünschen übrig, denn die Lebenserwartung: „Da bau ich Dich in die Zelle“, müssen wegfallen von den Beamten der Republik. Sonntag ist das Kräftigste die Hauptsache. Ob man bei seine halbe Freiheit hat oder nicht, das ist den Herren gleich. Wie wandelnde Leichen laufen die Gefangenen schon jetzt in der Freiheit herum. Sie haben täglich nur eine Stunde Freiheit abzuwarten, aber auch dies ist den Herren noch zu viel. Regnet es etwas, wird diese Freiheit abgelehnt. Diese Uebelstände müssen wegfallen. Darum Gensolien, seht ein bißchen heller und fordert die Herausgabe aller politisch inhaftierter und drangsalierter Gefangen aus den Strafanstalten und Gefängnissen. Man überleert uns hier einem langsamem Tode.“

Wir kommunizieren Gruß Die politische Inhaftierten im Gefängnis zu Briesg.“ So zettet die Bourgeoisie und die republikanische Regierung die Arbeiterkassat aus, von der angeblich 20 Millionen gewollt in Deutschland sind. Tagtäglich kommen Klagen aus den Gefängnissen und Zuchthäusern. Hier hilft kein Bitten und Betteln bei der Regierung und den „sozialdemokratischen“ Ministern. Die politischen Gefangenen haben dies am besten erfahren. Am 22. Januar treten die Väterkinder Gefangenen in den Hungerstreik. Nach 14 Tage trennen uns vom 22. Januar. Arbeiter! Was wollt Ihr tun?“

Ausland

Sieg der Roten Armee in Karelien

Wie aus Selingfors gemeldet wird, hatte die Rote Armee der Karelien in Karelien von den weißhändischen Murr gezeugenen, die Drifkatt Jorokari wieder zu räumen. Dieser Sieg der Sowjetmacht wird auch auf die Geltung der finnischen Regierung von Einfluß sein. In Finnland stehen sich, genau so wie in Polen, eine agentenreiche Militärpartei und eine verlässigere Armee gegenüber. Die Schwelgerei, mit der die Rote Armee in Karelien leistet, wird auf die finnischen Weibkinder erleichtert werden.

Nach einer amtlichen Meldung aus Bukarest versichert die rumänische Regierung, daß alle Angriffspläne gegen Comjex-Rußland fernliegen. Man wird abwarten müssen, wie weit diese Bestenungen erfüllt gemeint sind.

Am 5. Januar. Die über Selingfors kommenden Nachrichten aus Diskarrien lassen jetzt deutlich erkennen, daß die Comjex-Regierung endlich mit gut ausgerüsteten und weit überlegenen Truppen dem kareelischen Aufstand ein Ende machen will. Porajärvi ist von den Comjextruppen bereits genommen und Koroala ist bedroht. Die Verluste auf beiden Seiten sind verhältnismäßig leicht. Teile der Kareelier flüchten über die Grenze nach Finnland.

Die Kämpfe in Velsaft

Genoa, 5. Januar. In Velsaft haben sich in der letzten Nacht Straßenkämpfe abgelehrt, die als wildsten in der Geschichte der unruhigen Stadt bezeichnet werden müssen. Das Militär griff mit Panzerwagen ein und überbrachte mehrere Straßensätze mit Maschinengewehre. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgesetzt. In verschiedenen Stellen der Stadt wurden Bomben gemornt. Eine wurde eine Retorierung bekanntgemacht, die jede Menschennähe innerhalb des Umkreises verbot.

Vom Bürgerkrieg in Italien

Aus Turin wird gemeldet: Wieder ist es an verschiedenen Orten Anzio und in der Gegend von Rom in die Hände der Arbeiter und den Weibkinder gekommen. In der Drifkatt Alcaia Negra bei Mantua erschossen die Arbeiter den dortigen Vorsteher der Faschisten. Ebenso wurde in einem Dorf bei Bologna ein Faschist getötet. Auf der anderen Seite erschossen die Weibkinder einen Bauern in dem Dorf Montecarotondo bei Rom und in der Drifkatt San Antonio bei Gula töteten die Gewerksamen einen Faschist und verletzten einen anderen.

Die österreichische Finanzkatastrophe

Wien, 5. Januar. Die blühliche reichliche Geizung des Kaiser des kaiserlichen Krems bezieht auf neue die ganze österreichische Lebensmittellieferung. Für die wichtigsten aus der Lebensmittelbezogenen Lebensmittel, Zucker, Getreide, Kartoffeln, ist eine unerträgliche Preissteigerung zu erwarten. Heine fanden im Ernährungsamt Verhandlungen statt, um die Verbilligung in Bezug auf die Zuckerverlieferung zu klären. Nach dieser Verhandlung dürfte sich der Brotpreis in Zukunft auf etwa 820 Kronen stellen.

Sungertatastrophe in Siebenbürgen

Intel. Bukarest, 5. Januar. In den Gebieten von Turba und Buzau ist eine kurzlebige Hungertat ausgebrochen. Die in diesen Gebieten befristigt sind, verließen panikartig ihre Arbeitsstätten.

Die Arbeitslosigkeit in Schweden

Stockholm, 5. Januar. Nach einem amtlichen Bericht hatte Ende d. m. 30. November 17 900 Arbeitslose. Diese Zahlen erhielten etwa 35 000 Unterhaltungen in barm Geld. Die vom Staat und den Gemeinden zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unternommenen Arbeiten beschäftigten etwa 28 000 Arbeiter. Am Ganzen hat der schwedische Staat im Jahre 1921 zur Unterhaltung der Arbeitslosen 35 Millionen Kronen ausgegeben.

Die kommunistische Kinderzeitung in Wien beschlagnahmt. Wien, 3. Januar. Wie die „Rote Fahne“, das Zentralorgan der österreichischen kommunistischen Partei, meldet, hat die Polizei die kommunistische Zeitschrift für proletarische Kinder „Der junge Genosse“ beschlagnahmt.



Ortsverein Halle.

Barren: Besondere Besuche 14. Januar 1922. Selbsttätigkeit: 2 1/2 Uhr bis 1 und 4 Uhr. ...

Befähigung d. Produktivgenossenschaft

Freitag: Rom 10 Uhr, im Dittritsial "Vollspart". ...

6. Dittreit: Die Mitglieder treffen sich gemeinsam mit dem 18. Dittreit zur Befähigung der Produktivgenossenschaft, am Sonntag, den 8. Januar, vormittags 11 Uhr, im Dittritsial.

7. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

8. Dittreit: Die Mitglieder treffen sich gemeinsam mit dem 18. Dittreit zur Befähigung der Produktivgenossenschaft, am Sonntag, den 8. Januar, vormittags 11 Uhr, im Dittritsial.

9. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

10. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

11. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

12. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

13. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

14. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

15. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

16. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

17. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

18. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

19. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

20. Dittreit: Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, treffen sich alle Dittreitfunktionäre des 6. Dittreits in der "Krautbau-Gesellschaft".

Das Märchen vom Preissturz!

Täglich höre ich 100 mal, daß die Waren billiger werden. Können Sie sich nicht befehlen, dieses Märchen zu glauben. Meine Einkäufe zum Frühjahr sind bedeutend höher, als ich jetzt im Januar-Marktaufverkauf verkaufe. ...

Zellhammer,

bevor Sie Ihre Felle verkaufen, verlangen Sie meine Preisliste.

Zellhammer, Halle a. S. ...

Bitterfeld.

Damen- u. Herren-Wäsche, Strümpfe, Socken, ...

M. Mosiwik, ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Ihr Gut sein.

Bettbezüge mit 2 Rippen jezt 245,00 190,00 175,00

Bettlatten jezt 90,00 72,00 65,00

Schlafdecken jezt 78,00 45,00 42,00

Handtücher jezt 15,00 12,00 9,00

Wischtücher jezt 16,00 12,50

Damenhemden jezt 60,00 48,00 38,00

Herrenhemden jezt 49,00 42,00 28,50

Herrensocken jezt 65,00 56,00 39,00

Herren-Hosen jezt 14,90 10,00 6,50

Körperdecken jezt 28,00 21,00 18,50

Wolle 1/2 Pfund 18,00

Sternzwirn 10 Stück 5,00

Majhin.-Garn 200 Meter 6,60

Zange- u. Hültereien jezt billig.

Läuse

Wanzen, Flöhe, Insektiermittel jezt 100,00 mal bewährt.

Solbad Fürstental jezt 78,00 45,00 42,00

Gelegenheitskäufe in Möbeln, Postkarten, ...

Bitterfeld. ...

Glas, Porzellan u. Emaille jezt billig.

M. Mosiwik, ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Alter, neu ...

Ein Pochen einzelne Bettbezüge 148,00 125,00

Benutzen Sie die Gelegenheit jezt noch im 73

Inventur-Musverkauf

Schmeerstraße 5, nur 1 Treppe

Nur noch sehr kurze Zeit!

„Kieler Fischbörse“

Milch-Margarine 1750

Bauernkäse jezt 120 110 170 200

19 Nur Steinweg 19

Empfehle: ...

Pa. fettes Rindfleisch, Rouladen, ...

Warme Knoblauchwurst und Würstchen.

U. Keimke, Dessauer Straße 16.

Militär-Schaft-Schmirichbe...

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Alle Parteischriften jezt billig.

Halte dich warm!

Pa. Antierfaltung ...

Halt! ...

Wo ist am 8. Januar was los?

„Trothaer Kaffeegarten“

h. J. C. „Tentonia“

Januar-Rummel

Es ladet ein D. B. H. Anfang 3 Uhr.

Anzüge

Hosen

Kleider

Blusen

Wäsche

kaumend billig!

Es finden sich alles, was Sie brauchen.

Trabert, Al. Ulrichstr. 5.

Felle

F. Halle, ...

Hosen

billig

Partiewaren

Wagbergstraße 23 am Westhof.

Kammer-Lichtspiele. Der Zirkuskönig. 3. Teil: Die Schmuggler-Insel. In diesem Teil haben sich Genialitäten aller Art, überaus großes Talent und prächtige Aufnahmen von stichtlicher Bildfülle zu überwiegen.

Stadt-Theater. Sonnabend, den 7. Jan. 1922, nachmittags 3 1/2 Uhr: Dornröschen. Abends 7 1/2 Uhr: Ende 9 1/2 Uhr: Händel u. Gretel.

Thalia-Theater. Sonntag, d. 8. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Die beiden Nachtigallen. Des Meeres und der Liebe Wellen.

Hallisches Operetten-Theater am Nischelberg (Kassab. 6185) Donnerstag und Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Letzte Aufführungen „Mascottchen“.

Die Geisha. Operette von Eibing Jones. Sonntag nachmittags 3 Uhr, 4 1/2 Uhr, 6 Uhr. Am letzten Male „Mascottchen“.

Karneval- u. Kostümanartikel. Orden, Tanzband, Tanzblumen, Tanzkontrollen, ...

Läuse, Wanzen, Schwämme, ...

Wildfelle, Iltisse, Füchse, Marder usw. Gebr. Danglowitz, Zellwirtherei, Fischerplan 2.

Neustadt-Theater. Albertini der Herrscher mit seinen Riesentränen jezt in dem Neustadter-Theater.

Regelklub „Neuntöter“ Sonntag, den 8. Dezember, norm. 10 Uhr: Berjammlung.

Helfta. Arbeiter-Modjah. Verein „Solidarität“. Sonntag, den 15. Januar, im Gaihof „Im Sonnt.“ Großer Preis-Mastenball.

Achtung! Neu! Achtung!

Um meiner werten Kundenschaft entgegenzukommen, habe ich in der Albrechtstraße 24 im Hofe eine

2. Filiale eröffnet

und zahle daselbst die höchsten Tagespreise für sämtliche Rohprodukte, Metalle usw.

Kurt Jöhl.

Hauptgeschäft: Kleine Ulrichstraße 26 im Hofe.

1. Filiale: 2. Filiale: Schwetitzstraße 36 Albrechtstraße 24

(Ecke Bertramstraße). im Hofe. 74

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019220106-16/fragment/page=0004

Halle und Saalkreise

Halle, den 6. Januar 1922

Aus dem Haushaltsauschuss

Mittelsbestimmung? - Erhöhung der Angelegenheitsfälle beim Stadttheater. - Eine Kindererholungsstätte im Peinigt-Restaurant.

Der Magistrat hat in der Stadtratsversammlung... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss... Der Antrag auf Erhöhung der Angelegenheitsfälle... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

Der Antrag auf Erhöhung der Angelegenheitsfälle... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

Die Verhärzung des Stadttheaters... Der Haushaltsauschuss hat beschlossen... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

Ausführliche Erörterungen brachte die Vorlage auf Errichtung einer Schlaferschlafstätte... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

Die häufigen Krankheitsfälle haben, da sie von den vorherigen Betriebsleitern in beträchtlich normalerem Zustande übernommen worden sind... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

Der Streit im Möbeltransporterwerb

Die Union der Hand- und Kopfarbeiter schreibt uns: Ueber den Kampf im Möbeltransporterwerb bringen die bisherigen Zeitschriften... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

mann u. Lorenz sind die Angestellten Böde und Bach, bei der Firma Otto Käfer u. Co. Wandbecker und Weber als Streikbrecher und Arbeitsmittler tätig. Die ungewohnte Arbeit des Möbeltransportierers wird diesen... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

Der Transportarbeiterverband schreibt uns: Den mehrfachen Anfragen folgend, teilen wir mit, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Ortsverwaltung Halle und die Lokalkommission.

In dieser Erklärung des Transportarbeiter-Verbandes haben wir... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

Die Arbeit der Kommunisten in den Betrieben und Gewerkschaften

ist von ausschlaggebender Bedeutung für die proletarische Revolution.

„Der Kommunistische Gewerkschafter“

gibt unseren Funktionären Material und Richtlinien für ihre praktische Arbeit. Ein jeder Funktionär sollte darum zum 1. Februar den „Kommunistischen Gewerkschafter“ abonnieren.

Bestellungen nehmen unsere Literaturoffice und die Post zum Preise von 5 Mark vierteljährlich entgegen.

Der „Kommunistische Gewerkschafter“ erscheint wöchentlich einmal.

Die Notlage der Arbeitsinvaliden

Der Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands sendet uns folgende Zuschrift mit der Bitte um Abdruck: Der immer drückender werdende Not der Rentempünger der Invaliden und Angestelltenversicherung... Die Angelegenheit ist so wichtig, dass der Haushaltsauschuss...

Am 18. November 1921 wurde ein Gesetz über Kostensenkungen zur Unterstützung der Rentempünger der Invaliden und Angestelltenversicherung angenommen.

Das Gesetz hat zumutbare Kräfte bis zum 1. Oktober 1921. Wir bitten daher den Vorstand der Arbeiter- und Angestelltenvereine, unermüdet Maßnahmen zu ergreifen, um einen sofortigen Vorstoß auf diese Zulassung auszusprechen, da die Not sehr groß ist.

Wir erwarten von der Öffentlichkeit, daß sie diesen Antrag unterstützt. Die Polizei unserem Parteimitglied eines formalen Fehlers halber die Versammlungseinladungen abnahm, weisen wir darauf hin, daß unsere öffentliche Rentempünger-Versammlung am 8. Januar, nachmittags 10 Uhr, im „Koffelpark“ stattfindet.

Arbeiter, lernt Henographieren!

Von allen Seiten ist der Wert des Stenographierens anerkannt. Nicht nur, daß die Stenographie mit dem Beruf unbedingten in Verbindung zu bringen ist, sondern sie ist auch von unerschöpflichem Wert für die Weiterbildung der Arbeiterklasse. Sie ist geeignet, die Wägen, die die Arbeit gelassen hat, auszufüllen. Die Klassenbewusste Arbeiterklasse hat sich das Ziel gesetzt, den Sozialismus zu verwirklichen, die gesamte Produktion in eigene Hände zu nehmen und das Leben nach den wirklichen Bedürfnissen der Menschen umzugestalten. Will die Arbeiterklasse dieses Ziel erreichen, will sie an Stelle der zerfallenden Ordnung eine neue Ordnung setzen, dann muß sie auch in der Stenographie den großen und schönsten Aufgabebereich zu werden. Sie muß sich auf allen Gebieten der Wirtschaft, der Politik, des Lebens usw. zurecht finden, d. h. sie muß die Zusammenhänge der Produktion genau kennen. Für die meisten Arbeiter ist es schwer, sich genügend theoretische Kenntnisse anzueignen, um alle diesen richtig wahren Zusammenhängen und Zusammenhängen zu verstehen. Sie müssen an Wege setzen, die ihnen helfen, sich auf dem Gebiet der Stenographie zurecht zu finden. Sie müssen sich auf dem Gebiet der Stenographie zurecht finden. Sie müssen sich auf dem Gebiet der Stenographie zurecht finden. Sie müssen sich auf dem Gebiet der Stenographie zurecht finden.

und zwar durch den Arbeiter-Stenographenverein, Ortsgruppe Halle. Arbeiter, beteiligt Euch an diesem Kursus, lernt Stenographieren!

* Eine Sitzung des Stadtrats findet am Montag, dem 9. Januar, nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorlagen zur Beratung: 1. und 2. Neuwahlen. 3. Landenerwerb auf der Waldenstraße. 4. Instandsetzung der Heizungsanlage im Stadtrentenhaus. 5. und 6. Ertragsverträge. 7. Verkauf einer Baufläche. 8. Vermietung eines Ladens. 9. Vererbung von Anteilsbedingungen. 10. Gehaltsveränderung für den Schlacht- und Metzgermeister. 11. Erhöhung einer Schlaferschlafstätte. 12. und 13. Teuerungszulagen. 14. Verwirklichung eines Schulbaues zu Schulunterhaltungskosten. 15. Deckung der Mehrumlagen für Gehälter und Löhne. 16. und 20. Nachbescheidungen. 21. und 22. Anträge und Petitionen. Hierauf findet noch eine nachfolgende Sitzung statt.

Die Bezirksleitung

* Kraftwagenführer im Deutschen Verkehrsband. Die fünfte Monatsversammlung am Sonnabend, dem 7. Januar, fällt aus.

* Kommunistische Fraktion der Schneider. Sonnabend, den 7. Januar, nachmittags 8 Uhr, im Restaurant der Produktiv-Gesellschaft wichtige Sitzung.

* Kommunistische Kindergruppe (Halle-Süd). Der für Sonntag, den 8. Januar, angelegte Besuch des „Joo“ muß leider verschoben werden, da am 8. Januar die Bezirkskonferenz der KJ. stattfindet.

* Für die Arbeitnehmer im Handels- und Transportgewerbe von Halle und Umgebung tritt, wie uns von der Ortsgruppe Halle des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes geschrieben wird, ab 1. Jan. der neue Mantelvertrag recht neuen Lohnstarfen in Kraft. Die Gehälter der Arbeitnehmer werden um 10% erhöht, die Gehälter der Gruppe erhöhte Lohnsätze bis zu 25% gegenüber den bisherigen. Die Lohnsätze der verheirateten männlichen Beschäftigten sind pro Woche um 45.- und die der verheirateten weiblichen Beschäftigten um 36.- höher als die der ledigen Beschäftigten. Mantelvertrag und Lohnstarfen werden umgehend in Kraft. Die Gehälter der Arbeitnehmer im Büro des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes, Drangverträge 10% abgeben. Bis zur Erledigung des Druckes können die neuen Lohnsätze ebenfalls erfragt werden.

* Sprechchor zur Weihnachts-Neujahrsgewinnfeier. Heute, Freitag, abend, findet im „Koffelpark“ die erste Weihnachtsfeier statt. Deshalb müssen alle Beteiligten erscheinen. Die Kindergruppe um 6 Uhr, die Frauen um 7 Uhr und die Männer um 8 Uhr.

* Die Volksschulunterrichtsstufe beginnen in allen Bezirken am 12. Januar.

* Internationaler Bund der Reisepfarrer, Ortsgruppe Halle. Es finden am noch einige hundert Pfarrer englischer Sprache zur Beratung. Der Meier findet 21. Januar, der Verkauf beginnt Sonnabend von 3-6 Uhr nachmittags. Wir machen nochmals auf den am 14. Januar stattfindenden Brauereibund, bestehend aus ersten und weiteren Beiträgen, aufmerksam. Einige Programme sind noch im Bureau zu haben.

* Von eigenen Fahrern überfahren. Am Mittwoch nachmittag sind einige einheimische Gelehrten in der Wagendruckerei Straße durch, wobei der Geschäftsführer, der an der rechten Seite des Wagens ging, zu Fall kam und hierbei überfahren und an der rechten Seite schwer verletzt wurde. Er wurde der Klinik zugeführt. Das Gelehrte wurde von einem Mann zum Stehen gebracht.

* Treibriemendiebstahl. Im Monatsheft D 6 10a haben in der Nacht zum 3. Januar zwei kostliche Bekannte, die unter aus dem Koffelpark in der Nähe der Koffelparkstraße. Sie konnten sich aber nicht lange des Besitzes erfreuen, denn nur dem Koffelpark wurde einer von ihnen durch Kriminalbeamte nach heftiger Gegenwehr dingelst gemacht. Der Diebstahl ist inzwischen auch ermittelt und ebenfalls festgenommen worden.

Ziffern

Die Generalversammlung unserer Ortsgruppe findet am Sonntag, dem 8. Januar, nachmittags 2 Uhr, bei „Völs“ statt. Eingangs wird ein Referat über „Die Lage in der Partei“ gehalten. Referent ist Herr Otto Müller, Halle. Erträge über Parteigenosse seine Pflicht und nehme am Parteilieben gegen Anteil.

Wannenberg

Jugendbeise. Die Listen zur Einschreibung für die Teilnahme an der Jugendbeise liegen in den Verkaufsstellen des Konsumvereins aus.

Die Kaufmannsabend. Wie beschlossen, findet die Fortsetzung der Kaufmannsabend in Form von wöchentlichen Diskussionsabenden am ersten Freitag am Montag, dem 9. Januar, abends 7 Uhr, im Lehmanns Hotel statt. Als erstes Thema soll behandelt werden „Die Lage in der Partei“. Einleitend wird dazu sprechen der Genosse A. Ewert, Halle. Ferner kein Funktionär und Parteilieder diese gelassene Gelegenheit, um sich mitzuteilen und in der praktischen Rede zu üben.

Die Teilnehmer der Halleischen Arbeiter- und Diskussionsabende sind wir nochmals die Bitte, uns zu besuchen und mit uns gemeinsam zu debattieren.

Diemit

Die Kommunistische Kindergruppe kommt jetzt jeden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im „Weissen Röhl“ zusammen. Alles was immer pünktlich zur Stelle sein. Arbeiter, führt Eure Kinder in die Kommunistische Kindergruppe. Anmeldungen werden Sonntags bei der Zulammenkunft und beim Genossen Gürtin, Sapsdorfer Straße 6, entgegengenommen. Es können sich noch einige Genossinnen als Leiterinnen melden.

Sport

Spezialverein Weimig-Witzberg. Sonnabend, den 7. Januar, abends 7 Uhr im „Koffelpark“ General-Versammlung der Fußballer, Eiskreisel und M. Spielert in Pfl. - Spiele für Sonntag, dem 8. Januar: Weimig I - Böhlen I, Weimig II - Weimig III, Weimig III - Weimig IV, Weimig IV - Weimig V, Weimig V - Weimig VI, Weimig VI - Weimig VII, Weimig VII - Weimig VIII, Weimig VIII - Weimig IX, Weimig IX - Weimig X, Weimig X - Weimig XI, Weimig XI - Weimig XII, Weimig XII - Weimig XIII, Weimig XIII - Weimig XIV, Weimig XIV - Weimig XV, Weimig XV - Weimig XVI, Weimig XVI - Weimig XVII, Weimig XVII - Weimig XVIII, Weimig XVIII - Weimig XIX, Weimig XIX - Weimig XX, Weimig XX - Weimig XXI, Weimig XXI - Weimig XXII, Weimig XXII - Weimig XXIII, Weimig XXIII - Weimig XXIV, Weimig XXIV - Weimig XXV, Weimig XXV - Weimig XXVI, Weimig XXVI - Weimig XXVII, Weimig XXVII - Weimig XXVIII, Weimig XXVIII - Weimig XXIX, Weimig XXIX - Weimig XXX, Weimig XXX - Weimig XXXI, Weimig XXXI - Weimig XXXII, Weimig XXXII - Weimig XXXIII, Weimig XXXIII - Weimig XXXIV, Weimig XXXIV - Weimig XXXV, Weimig XXXV - Weimig XXXVI, Weimig XXXVI - Weimig XXXVII, Weimig XXXVII - Weimig XXXVIII, Weimig XXXVIII - Weimig XXXIX, Weimig XXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weimig LI - Weimig LII, Weimig LII - Weimig LIII, Weimig LIII - Weimig LIV, Weimig LIV - Weimig LV, Weimig LV - Weimig LVI, Weimig LVI - Weimig LVII, Weimig LVII - Weimig LVIII, Weimig LVIII - Weimig LIX, Weimig LIX - Weimig LX, Weimig LX - Weimig LXI, Weimig LXI - Weimig LXII, Weimig LXII - Weimig LXIII, Weimig LXIII - Weimig LXIV, Weimig LXIV - Weimig LXV, Weimig LXV - Weimig LXVI, Weimig LXVI - Weimig LXVII, Weimig LXVII - Weimig LXVIII, Weimig LXVIII - Weimig LXIX, Weimig LXIX - Weimig LXX, Weimig LXX - Weimig LXXI, Weimig LXXI - Weimig LXXII, Weimig LXXII - Weimig LXXIII, Weimig LXXIII - Weimig LXXIV, Weimig LXXIV - Weimig LXXV, Weimig LXXV - Weimig LXXVI, Weimig LXXVI - Weimig LXXVII, Weimig LXXVII - Weimig LXXVIII, Weimig LXXVIII - Weimig LXXIX, Weimig LXXIX - Weimig LXXX, Weimig LXXX - Weimig LXXXI, Weimig LXXXI - Weimig LXXXII, Weimig LXXXII - Weimig LXXXIII, Weimig LXXXIII - Weimig LXXXIV, Weimig LXXXIV - Weimig LXXXV, Weimig LXXXV - Weimig LXXXVI, Weimig LXXXVI - Weimig LXXXVII, Weimig LXXXVII - Weimig LXXXVIII, Weimig LXXXVIII - Weimig LXXXIX, Weimig LXXXIX - Weimig XL, Weimig XL - Weimig XLI, Weimig XLI - Weimig XLII, Weimig XLII - Weimig XLIII, Weimig XLIII - Weimig XLIV, Weimig XLIV - Weimig XLV, Weimig XLV - Weimig XLVI, Weimig XLVI - Weimig XLVII, Weimig XLVII - Weimig XLVIII, Weimig XLVIII - Weimig XLIX, Weimig XLIX - Weimig L, Weimig L - Weimig LI, Weim

Leben Wissen Kunst

Jad

21) Pariser Sittenbild von Hippolyte Daubet.

Schmerzen! bei der Methode Moronov-Deochère hatte man nicht einmal die Möglichkeit, seine Zusticht zum Schlämmer zu kommen, konnte dieses unruhige Wesen nicht, ohne es zu fällen, über sich niederzulegen lassen. Man mußte hören, was zum Hören gezwungen. Die Worte drangen einem in den Schädel wie mittelste eines Drillbohrers, Silbe für Silbe, Buchstaben für Buchstaben, und die Schwärzigen von ihnen zermarterten einem manchmal im Vordersteigen Ohren und Sinne.

Was die Antreibung und Mühe, die durch dieses Juchören verursacht wurde, auf ein Hörenpaß setzte, das war der instruktive und Schreden einflößende Vortrag des Madame Moronov-Deochère darob, wenn sie in der vollen Ausübung ihrer Methode begriffen war. Sie rief den Mund weit auf, um ein U zu sprechen, zog ihn trumm und schief und in die Länge, verzerrte ihn unter frampfbaren Antreibungen. Und dort hinten, auf den Fänten dicht an der Wand, sah ich acht Kinderkünder ab, ganz dieselbe Mühe zu haben, abtaten ihrer Brustforten nicht, ohne es ihren wunderlichen Verrenkungen und brachten zur Darstellung, was dieses furchtbare System als „bildliche Darstellung der Worte“ bezeichnete. Diese acht Heinen, in schwermüher Bewegung begriffenen „Anfänger brachten eine ganz phantastische Wirkung hervor. Manuell Konstant war vor Verwunderung und Schred hierüber ganz har.

Aber die Gräfin sah nichts von dem allen. Sie sah ihren Dichter, die Mann über die Brust Kreuzigt, mit irre blindevnden Augen, gegen die Salon-Türe gekehrt stehen. Er träumte.

Wie fern, wie entrückt, wie von hinten geist man ihn fühlte! Sein gen eben gerichtetes Haupt sah aus, als ob es Stimmen hörte!

Von Zeit zu Zeit konnte sich sein Blick, stet wieder hernieder zur Erde, aber ohne sich zu bewegen, nur durch die Augenlider. Die Ungläubliche launete auf ihn, hoffte auf ihn, erbettelte ihm beinahe diesen schweifenden Blick — aber immer umsonst. Er glitt ohne Teilnahme, ohne Interesse über Gebernenn hier, einzig und allein sie ausgenommen. Der Stuhl, auf welchem sie saß, schien für ihn leer zu sein, und die arme Frau war so trostlos, so verwirrt über diese Gleichgültigkeit, daß sie Moronov auf dem glänzenden Erfolg seiner geliebten Wohnung zu beständigem Versuch, die eben inmitten von Weißtischdecken und unter dem gemalten Gefühl einer namelosen Erleichterung zu ihrem Ende gelangt war.

Nach jeder Stunde ausbrudvollen Vorlesens kam der Vortrag eines Gedichtes von d'Argenton, zu welchem Labastinde auf dem Harmonium die Begleitung spielte. Diesmal hörte sie zu, von A bis Z, das schreie ich Euch, und alle abgeformten Redensarten alle sentimentalsten Trivialitäten, die in beiden Verlen fanden, fanden den Weg zu ihrem Herzen, angetrichelt, trauerter, moderner nach den schmerzlichen, langgesogenen Tönen des Instruments. Atemlos, gebannt, umwozt von dieser harmonischen Fülle, lag sie da.

„Wie schön! wie schön das ist!“ sagte sie zu Moronov wendend, der sie mit einem Nicken anbot, gähnlich und neidlich, als sei ihm die Galle ins Blut getreten.

„Stellen Sie mich doch dem Herrn d'Argenton vor!“ hat sie gleich der Vortrag zu Ende mit anerkennendem Versuch, die eben so prächtig, zu erhaben! Wie glücklich sind Sie, ein solches Talent zu besitzen!“

Sie sprach mit halblauter Stimme, frotternd, laufend, nach Worten suchend — sie, die sonst so schwachstufte, so überreich an Worten war. Der Dichter vernahm sie leicht, fast bis aus Herz hinan, als sei ihm diese tiefemfühlende Bewunderung völlig gleichgültig. Man fragte sie ihn, wo seine Dichtungen käuflich zu haben seien.

„Sie sind nicht käuflich, meine Dame,“ gab d'Argenton zur Antwort mit feierlicher und gesträkter Miene.

Ohne es zu wollen, hatte sie den empfindlichsten Punkt dieses aus das Profanitäts-Zeit gestrichen Stofes berührt, und noch einmal wendete er sich von ihr ab, ohne sie auch nur anzuheben zu haben.

Moronov bestellte den Umhand.

„Du mein Gott, ja! so ist es eben mit der Literatur... Solche Verse finden nicht einmal einen Bekannter... Das Talent, das Genie bedient vergraben, verstaubt, darauf angewiesen, in den Ecken und Winkeln zu glänzen...“

Und logisch ergänzte er die Rede:

„Oh! wenn man eine Lebenschrift begehrt!“

„Dann muß man eine haben!“ gab sie lachend zur Antwort.

„Aber das Geld?“

„Nun, das Geld hierzu wird sich schon finden lassen... Es ist doch gar nicht möglich, solche Meisterwerke im Schatzen stehen zu lassen!“

Sie war außer sich vor Empörung und sprach sehr bereit, jetzt wo der Dichter nicht mehr zur Stelle war.

Moronov nahm die Sache in die Hand. „Ihr Dame begriff, erdachte er ihr von d'Argenton und war bestissen, ihn mit jenen romantischen und sentimentalsten Farben zu umgeben, die, wie er sah, von ihr geliebt wurden.“

Er machte ihm zum modernen Vasa, zu einem Manfied, schilderte ihm als edle, heils, unabhängige Natur, welcher die Härten des Schicksals nichts anzugun vermehren. Er arbeitete für den Lebensunterhalt und wachte sich, vom Staat oder von der Regierung jegliche Hilfe anzunehmen.

„Oh! das ist recht!“ sagte Na. Dann fragte sie, ewig beunruhigt und gewandt durch dieses Wappenschild, das in ihr Kopfe spruhte und das sie dem und jenem, unrechter und verdorhter Weise zurufante:

„Er ist vom Adel, nicht wahr?“

„Von sehr hohen, aber meine Gnädige...“

„Nimm nun trug er einen allfälligen Roman auf mit dem Zuhörer unglücklicher Liebe für eine Hofdame, eine Geschichte von Briefen, die dem Gemahl durch eine eiferfüchtige Marquis geseigt worden waren. Sie waren nicht mehr, na, J Einzelheiten zu fragen und während sie beide auf den näher zusammengegriffen Charakteris laßen und hifizierten, laßen derjenige, von welchem sie sprachen, nichts von diesem Treiben zu merken, und der kleine Jad, der ganz belohnt darüber war, seine Mutter so lachend in Anspruch genommen zu sehen, zog sich zwei, drei unangenehme Neben zu: „Aber Jad! verzeihe dich doch ruhig...“

„Aber du bist ja ganz unaussprechlich!“ — bis er sich schließend, die gleichwohl im Lippen, künftigen Augen, in eine Ecke des Saales flüchtete und sich dort ausruhte.“

Währenddessen nahm die Sitzung ihren Fortgang.

Jetzt hing einer von den Zuhögern, ein kleiner Senegal-Neger, Kraum wie eine Dattel, mitten auf der Estrade eine Dichtung von Zamartine, „Das Gebet eines Kindes bei seinem Erwerden“ zu deklamieren an, und zwar in folgender Weise: mit mehr als freizühendem Organ:

„O Du oben, den ich Vater nenne,
zu dem in heiligem Flehen ich ent'onne —
De' Glück und Segen lebend prenet,
De' allem stets das erste senbet,
Des' ihm und Eh' die Erde singt —
zu dem emp' das Beten alle d'ingt —
De' teu ob meine' Mutter' woch'
„Nun — ihm sei Form mein Form Gebet geb'acht“,

woraus sehr wohl zu erhellen war, daß die Natur aller Methoden jeder der Methode Moronov-Deochère, sehr Natur.

Hierauf kam der Sänger Labastinde, nach zahlreichen Bitten und auf allgemeines Verlangen, seinen Ton zum Selten zu geben,“ wie er sich ausdrückte. Er probierte ihn zuerst zwei bis dreimal, gab ihn dann ohne Rücksicht, ohne Jaudern preis in solcher Tiefe, mit solchem Schall, daß die Glasfenster des Saales und seine Mauern die dünn waren wie Kapellen, danach in allen Fragen exzistierten, und Madus-Geslo, aus dem Hintergrunde der Küche hervor, er mit der Zubereitung des Tees beschäftigt war, voll r'ender Begisterung mit einem entsehligen Kriegsgescheit antwortete.

Er liebte den Lärm, dieser Madus!

Es ereigneten sich auch Zwischenfälle komischer Art.

Mitten unter dem größten Schweigen, während ein fremder Gasthüt der es sah, wie er freiwillig eingeladen, zur Aufgabe gemacht hatte, die Fontänen des Raab in neuer Aufgabe zu bringen, der den, Derselbe und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren- feigen; und mitten in dem Drängen und Stößen fiel es Madus unvorberühlich schwer, das mit Kunden und grußfälligen beladene große Tafel gerade zu halten und der W'or, der einen Umföhrung von „Sirette und der M'istof“ befehmerte, ent-ann sich ganz am Ende des Saales zwischen dem Heffen von Perzelius und dem Manne, welcher Proudbon gelesen hatte, eine Auseinander- setzung. Man tauchte lebhaft Worte aus; es regnete sogar Ohren